

Projektsteckbrief - Grundschule "John Brinckman" Erweiterungsbau

Projektbezeichnung: Grundschule "John Brinckman" Erweiterungsbau

Investitionsbudget: Öffentliche allgemeinbildende Schulen

Finanzierung:	Gesamtkosten:	3.400.000
	Förderung aus Sondervermögen:	2.036.662
	Förderquote aus Sondervermögen:	60%
	Anteil am Sondervermögen gesamt:	2%
	sonstige Förderung:	
	Förderquote gesamt:	60%
	Eigenanteil:	1.363.338



Umsetzung:	federführendes Amt:	Eigenbetrieb Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung der Hanse- und Universitätsstadt Rostock (KOE)
	Beginn der Projektausführung:	04/2029
	voraussichtliche Fertigstellung:	09/2031

Beschreibung: Die Grundschule John Brinckman ist eine dreizügige Ganztagsgrundschule aus dem Jahr 1965 und arbeitet seit Jahren unter sehr eingeschränkten räumlichen Bedingungen. Für viele Unterrichtsräume besteht eine Doppelnutzung mit dem Hort. Der derzeitige Musikraum muss zusätzlich als Essenraum dienen. Für Ganztagsangebote, Inklusion und gestiegene pädagogische Anforderungen fehlen geeignete Gruppen-, Förder- und Multifunktionsräume, ein ausreichend großes Lehrerzimmer, ein Raum für die Schulsozialarbeit sowie ein Vorbereitungsraum für Referendare. Zudem fehlt eine barrierefreie Erschließung des Obergeschosses.

Der geplante Erweiterungsbau soll diese Defizite beheben und die Funktionsfähigkeit des Schulstandortes sichern. Vorgesehen sind zusätzliche Gruppen- und Teilungsräume, ein neues Lehrerzimmer, Räume für Schulsozialarbeit und Referendare, neue Sanitäranlagen sowie Spintflächen. Eine zentrale Rolle übernimmt die neue Aula/Mensa mit rund 120 Plätzen, die sowohl die kommunale Essenversorgung („Mittagsmatrosen“) als auch schulische Veranstaltungen ermöglicht. Der Erweiterungsbau erhält einen Verbindungsgang zum Altbau und ermöglicht auch eine funktionale Neuordnung im Bestand. Mit dem im Neubau geplanten Aufzug wird erstmals Barrierefreiheit hergestellt. Insgesamt dient das Vorhaben nicht der Kapazitätserweiterung, sondern der Sicherstellung der vollen Funktionsfähigkeit des Standortes. Aktuell liegt eine Machbarkeitsstudie liegt vor. Nach der Ausschreibung der weiterführenden Planung erscheint ein Baustart im Frühjahr 2029 realistisch, wobei einer Bauzeit von maximal 2,5 Jahren ausgegangen wird.

Lage: Ortsteil: Brinckmansdorf



Projektsteckbrief - Grundschule "Ostseekinder" - Erweiterungsbau

Projektbezeichnung: Grundschule "Ostseekinder" - Erweiterungsbau

Investitionsbudget: Öffentliche allgemeinbildende Schulen

Finanzierung:	Gesamtkosten:	3.400.000
	Förderung aus Sondervermögen:	2.036.662
	Förderquote aus Sondervermögen:	60%
	Anteil am Sondervermögen gesamt:	2%
	sonstige Förderung:	
	Förderquote gesamt:	60%
	Eigenanteil:	1.363.338



Umsetzung:	federführendes Amt:	Eigenbetrieb Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung der Hanse- und Universitätsstadt Rostock (KOE)
	Beginn der Projektausführung:	04/2029
	voraussichtliche Fertigstellung:	09/2031

Beschreibung: Die Grundschule „Ostseekinder“ benötigt ein zusätzliches, modernes Schul- und Hortgebäude mit Mensa/Atrium sowie neu gestalteten Außenanlagen, um den Anforderungen einer zeitgemäßen Schule gerecht zu werden. Als einzige Grundschule für die Bereiche Dierkow Neu, Dierkow Ost und Dierkow West soll das Vorhaben die schulische Ganztagsbildung und die Mittagsversorgung am Standort nachhaltig stärken – insbesondere durch erweiterte Ganztagsangebote, die Umsetzung der Inklusionsstrategie Mecklenburg-Vorpommern und die Bereitstellung zusätzlicher Lern-, Förder- und Bewegungsräume. Der Neubau umfasst neben Unterrichts- und Förderräumen, Kreativ- und Bewegungsbereiche sowie eine Aula/Mensa für die tägliche Essenversorgung und schulische Veranstaltungen. Die Neuordnung der Schul- und Freianlagen verbessert Wegebeziehungen, Barrierefreiheit und die pädagogische Nutzbarkeit. Ergänzend enthält der Neubau auch eigenständige Hortbereiche, diese machen jedoch nur einen untergeordneten Teil der Gesamtnutzfläche aus, sichern aber wichtige organisatorische Voraussetzungen für den Hortbetrieb und ermöglichen Synergien mit schulischen Angeboten. Der notwendige Investitionsprüfauftrag liegt dem Eigenbetrieb KOE vor. Nachfreigabe des Wirtschaftsplans 2026 kann die Ausschreibung der Planungsleistungen erfolgen. Ein Baubeginn wäre nach der Schlechtwetterperiode im Frühjahr 2029 möglich.

Lage: Ortsteil: Dierkow-Neu



Projektsteckbrief - Ersatzneubau Jenaplanschule - Campus am Groten Pohl

Projektbezeichnung: Ersatzneubau Jenaplanschule - Campus am Groten Pohl

Investitionsbudget: Öffentliche allgemeinbildende Schulen

Finanzierung:	Gesamtkosten:	49.000.000
	Förderung aus Sondervermögen:	29.351.896
	Förderquote aus Sondervermögen:	60%
	Anteil am Sondervermögen gesamt:	35%
	sonstige Förderung:	
	Förderquote gesamt:	60%
	Eigenanteil:	19.648.104



Umsetzung:	federführendes Amt:	Eigenbetrieb Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung der Hanse- und Universitätsstadt Rostock (KOE)
	Beginn der Projektausführung:	01/2029
	voraussichtliche Fertigstellung:	12/2034

Beschreibung: Die Maßnahme umfasst die vollständige Errichtung eines neuen Schulcampus zur Verlagerung der Jenaplanschule an den Groten Pohl. Der Neubau ermöglicht erstmals einen Schulbau, der den besonderen Anforderungen der reformpädagogischen Jenaplan Pädagogik gerecht wird. Der bisherige Doppelstandort in Lindenstraße und Blücherstraße erschwert jahrgangsübergreifendes Lernen und bietet weder ausreichende Unterrichts- und Gruppenräume noch die notwendigen Hort- und Fachraumkapazitäten. Am neuen Standort entstehen deshalb flexible, offene und multifunktional nutzbare Lernhäuser mit Stammgruppenräumen, großzügigen Gemeinschaftsbereichen sowie vielfältigen Projekt, Bewegungs- und Rückzugsflächen. Ergänzend werden modern ausgestattete Fachcluster für Naturwissenschaften, Musik, Kunst, AWT und Informatik, eine zentrale Bibliothek, offene Lernlandschaften, eine Lehrküche sowie ein großer Mensabereich geschaffen. Die Gebäudekonzeption unterstützt individualisiertes, selbstorganisiertes Lernen und erfüllt die erweiterten Flächenanforderungen der Jenaplanpädagogik. Neben den Schulgebäuden entstehen gestaltete Außenanlagen mit Schulgarten, Wasser- und Naturspielräumen sowie Sitz- und Aufenthaltsbereichen. Eine Vierfeldsporthalle deckt den Pflicht- und Wahlpflichtsportunterricht der Jenaplanschule sowie der KGS Südstadt und des Innerstädtischen Gymnasiums ab. Eine erste grobe, baumassenbasierte Kostenschätzung beziffert das Gesamtvorhaben mit 49 Mio. €.

Lage: Ortsteil: Südstadt



Projektsteckbrief - Ersatzneubau Warnowschule

Projektbezeichnung: Ersatzneubau Warnowschule

Investitionsbudget: Öffentliche allgemeinbildende Schulen

Finanzierung:	Gesamtkosten:	35.500.000
	Förderung aus Sondervermögen:	21.265.150
	Förderquote aus Sondervermögen:	60%
	Anteil am Sondervermögen gesamt:	26%
	sonstige Förderung:	
	Förderquote gesamt:	60%
	Eigenanteil:	14.234.850



Umsetzung:	federführendes Amt:	Eigenbetrieb Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung der Hanse- und Universitätsstadt Rostock (KOE)
	Beginn der Projektausführung:	11/2028
	voraussichtliche Fertigstellung:	10/2031

Beschreibung: Die Warnowschule ist eine Förderschule mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung, die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 1–12 ganztägig unterrichtet. Der Schwerpunkt umfasst z. T. Kinder, deren geistige Entwicklung so stark beeinträchtigt ist, dass sie auch bei intensiver Förderung in allen Bereichen dauerhaft besondere Unterstützung benötigen. Entsprechend beinhaltet der Tagesablauf auch pflegerische, therapeutische und basale Unterstützungsmaßnahmen zur Orientierung, Körperwahrnehmung und Bewältigung grundlegender Alltagsabläufe. Die bisherige räumliche Situation am Standort Helsinkier Straße ist hierfür trotz einer zusätzlichen Raumzellenanlage unzureichend. Bereits im laufenden Schuljahr 2025/2026 ist es zu einer Überschreitung der Kapazitäten gekommen, so dass ein zusätzlicher Standort in der Rostocker Südstadt eingerichtet werden musste. Für den geplanten Ersatzneubau ist zunächst eine Standortanalyse zur Verortung im Stadtteil (Kopenhagener oder Danziger Straße) erforderlich. Der Neubau soll moderne, barrierefreie Unterrichts-, Therapie- und Pflegeräume sowie Ruheräume, Funktions- und Fachräume sowie ausreichend Sanitär- und Lagerflächen bereitstellen. Die Außenanlagen werden auf die besonderen Bedürfnisse der Schülerschaft ausgelegt, u. a. mit geschützten Bewegungsflächen, Therapiebereichen im Freien und barrierearm gestalteten Wegen. Für das Vorhaben sind zunächst die weiterführenden Planungsleistungen auszuschreiben. Mit der Fertigstellung der Entwurfsunterlagen kann bei gestraffter interner Prüfzeit im April 2028 erfolgen, so dass ein Baustart Ende 2028 realistisch erscheint.

Lage: Ortsteil: Lütten Klein



Projektsteckbrief - Brücke im Zuge der Rennbahnallee (BW 121)

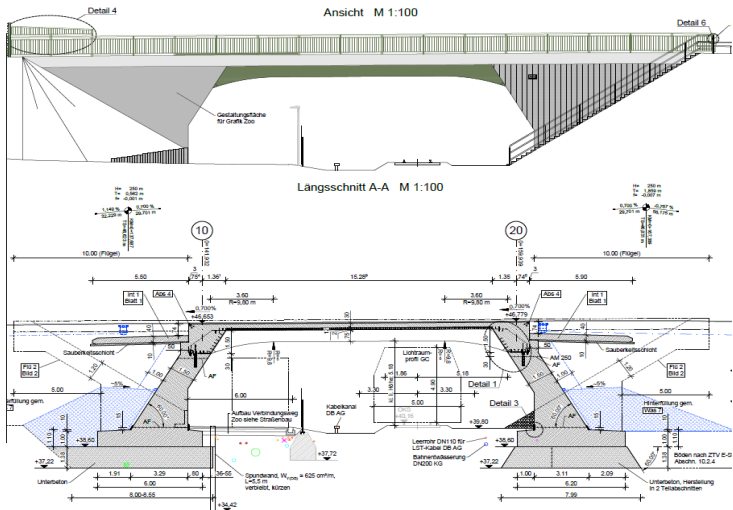
Projektbezeichnung: Brücke im Zuge der Rennbahnallee (BW 121)

Investitionsbudget: Verkehrsinfrastruktur, ÖPNV und Energie

Finanzierung:	Gesamtkosten:	7.520.000
	Förderung aus Sondervermögen:	4.294.694
	Förderquote aus Sondervermögen:	57%
	Anteil am Sondervermögen gesamt:	5%
	sonstige Förderung:	
	Förderquote gesamt:	57%
	Eigenanteil:	3.225.306

Umsetzung:	federführendes Amt:	Tiefbauamt
	Beginn der Projektausführung:	03/2026
	voraussichtliche Fertigstellung:	12/2027

Beschreibung: Die Brücke Nr. 121 im Zuge der Rennbahnallee wird als Ersatzneubau ohne Straßenbahnüberführung an gleicher Stelle unter Vollsperrung neu hergestellt. Das Ersatzbauwerk wird als Stahlbetonrahmen mit einem Überbau als Stahlverbundquerschnitt und einer Stahlbeton-Fahrbahnplatte errichtet. Die Straßenbrücke hat eine Einzelstützweite von 18,0 m und eine lichte Höhe von mindestens 5,18 m. Das Bestandsbauwerk überführt derzeit die Landesstraße L10 nebst Nebenanlagen sowie ein Gleis der Rostocker Straßenbahn AG. Unterhalb der Brücke kreuzen ein Gleis der DB INFRAGO AG der Strecke Wismar – Rostock und eine Wegeverbindung des Rostocker Zoos zwischen dem historischen und neuem Zoobereich. Die Straßenbaulast obliegt der Hanse- und Universitätsstadt Rostock. Das Bauwerk wurde im Jahr 1930 hergestellt und ist in der Tragfähigkeit auf die Brückenklasse 30/30 beschränkt. Genehmigungspflichtiger Schwerlastverkehr ist somit aus statischen Gründen nicht möglich. Dieser Umstand führt vor allem für die im unmittelbaren Umfeld angesiedelten Speditionen und Logistikbetrieben zu Erschwernissen bei der Planung und Durchführung von Schwertransporten. Die Brücke ist nicht anprallsicher im Sinn der DIN EN 1991-1-7 (EC1). Die Baumaßnahme umfasst im Wesentlichen folgende Hauptleistungen: Einrichten der bauzeitlichen Verkehrsführungen, Umleitungen sowie Vollsperrungen, Baumfällarbeiten, Abbruch und Rückbau der Bestandsbrücke incl. Straßenbahnteil im gesamten Ausbaubereich, Herstellung der Baugruben und Gründungen, Herstellung der Unterbauten und des Brückenüberbaus, Straßenbau in Rennbahnallee, Zooweg und dem Tannenweg, Neubau der Entwässerungsanlagen, Neubau der Straßenbeleuchtung und Lichtsignalanlagen, Gleisbauarbeiten (DB InfraGO).



Lage: Ortsteil: Gartenstadt/Stadtweide



Projektsteckbrief - Gehwegsanierung Hundertmännerstraße, 1. und 2. BA

Projektbezeichnung: Gehwegsanierung Hundertmännerstraße, 1. und 2. BA

Investitionsbudget: Verkehrsinfrastruktur, ÖPNV und Energie

Finanzierung:	Gesamtkosten:	2.250.000
	Förderung aus Sondervermögen:	1.380.437
	Förderquote aus Sondervermögen:	61%
	Anteil am Sondervermögen gesamt:	2%
	sonstige Förderung:	
	Förderquote gesamt:	61%
	Eigenanteil:	869.563



Umsetzung: federführendes Amt: Tiefbauamt

Beginn der Projektausführung: 04/2026

voraussichtliche Fertigstellung: 12/2027

Beschreibung: Die Gehwege der Hundertmännerstraße sind zu großen Teilen durch Substanzverlust, Böschungsveränderungen oder Wurzelaufläufe geschädigt. Die Begehrbarkeit für mobilitätseingeschränkte Bürger ist teilweise nur noch begrenzt begehbar. Die Absturzsicherung wird in Teilbereichen aktuell über mobile Absperrungen gesichert. Zur Wiederherstellung der Verkehrssicherheit sind deshalb die Gehwege dringend zu erneuern. Aufgrund der Platzverhältnisse ist lediglich eine Erneuerung als Gehweg möglich. Der Radverkehr muss wie bisher auf der Fahrbahn verbleiben. Für die Erneuerung der Gehwege ist es vorgesehen, die vorhandenen Befestigungen vollständig aufzunehmen und einen regelkonformen Oberbau (Betonsteinpflaster) herzustellen. Größtenteils werden die Gehwege von der Fahrbahn und den Alleeabäumen nach außen abgerückt. Um den Alleebestand zu erhalten, wurden die Gehwege möglichst weit von den Bäumen angelegt und zum Schutz der Wurzeln leicht angehoben. Aufgrund der Dammlage der Hundertmännerstraße vor und hinter dem Brückenbauwerk und der Ausschwenkung der neuen Gehwege sind zum Abfangen der Böschungen unterschiedliche Stützwände entlang der neuen Gehwege vorgesehen. Diese werden als Winkelstützwände oder Gabionenwände errichtet. Durch die Abrückung des Gehweges sind ebenfalls Anpassungen an vorhandenen Treppenanlagen sowie Hauszugängen (Stahlkonstruktionen) notwendig. Auch sehr sensible Bereiche wie der Lindenpark (Denkmalschutz) mussten bei der Planung berücksichtigt werden. Die Bauausführung für den ersten Bauabschnitt ist bereits gestartet. Das Projekt ist nicht ausfinanziert.

Lage: Ortsteil: Kröpeliner-Tor-Vorstadt



Projektsteckbrief - Grundhafter Ausbau Petersdorfer Straße, 2. und 3. Bauabschnitt

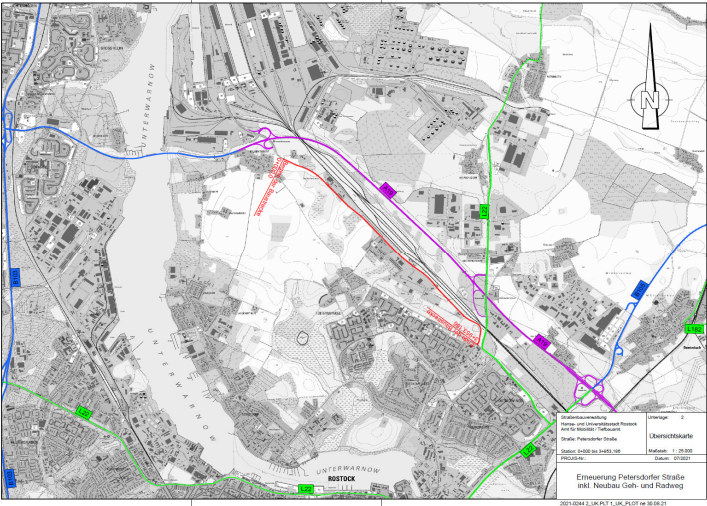
Projektbezeichnung: Grundhafter Ausbau Petersdorfer Straße, 2. und 3. Bauabschnitt

Investitionsbudget: Verkehrsinfrastruktur, ÖPNV und Energie

Finanzierung:	Gesamtkosten:	8.000.000
	Förderung aus Sondervermögen:	4.908.222
	Förderquote aus Sondervermögen:	61%
	Anteil am Sondervermögen gesamt:	6%
	sonstige Förderung:	
	Förderquote gesamt:	61%
	Eigenanteil:	3.091.778

Umsetzung:	federführendes Amt:	Tiefbauamt
	Beginn der Projektausführung:	08/2026
	voraussichtliche Fertigstellung:	10/2030

Beschreibung: Das Gesamtprojekt Petersdorfer Straße umfasst den grundhaften Ausbau der Petersdorfer-Straße zw. dem Knotenpunkt Petersdorfer-Straße/Oldendorfer-Straße im Norden und dem Knotenpunkt Toitenwinkler-Allee/Petersdorfer-Straße im Süden. Vorhabenträgerin und Trägerin der Baulast ist die Hanse- und Universitätsstadt Rostock (Tiefbauamt). Die Petersdorfer Straße liegt in den Stadtteilen Krummendorf und Toitenwinkel der Stadt Rostock. Als Haupteerschließungsstraße stellt sie eine Verbindung von den Wohngebieten Dierkow und Toitenwinkel in Richtung Seehafen / Warnowtunnel her, dient aber auch der Erschließung der angrenzenden Wohn- und Gewerbegebiete und es verkehrt hier die Buslinie 49. Desweiteren ist die Petersdorfer Straße ausgewiesene Umleitungsstrecke für die parallel verlaufende Bundesautobahn A 19. Von dem rund 4 km langen Streckenabschnitt wurden mit dem 1. Bauabschnitt im Norden beginnend bei Oldendorf bis zum Bahnbetriebswerk in 2023 rund 0,8 km ausgebaut und zum Verkehr freigegeben. Im Zuge der grundhaften Erneuerung der Fahrbahn erfolgte ein Ausbau in regelkonformer Querschnittsbreite sowie der Neubau eines straßenbegleitenden Geh- und Radweges im Zweirichtungsverkehr, die Erneuerung der Bushaltestellen in diesem Abschnitt sowie die Einordnung von Querungshilfen. Für den 2. Bauabschnitt liegt bereits eine ausschreibungsreife Ausführungsplanung vor, so dass nach Absicherung der Finanzierung eine zeitnahe Vergabe der Bauleistung veranlasst werden könnte und ein Baustart in 2026 möglich würde. Der 3. Bauabschnitt befindet sich derzeit in der Entwurfs- und Genehmigungsplanung. Eine Umsetzung ab 2028 würde die Fertigstellung bis 2030 in Aussicht stellen. Erst mit der Weiterführung einer Umsetzung der noch erforderlichen Bauabschnitte der Petersdorfer Straße wird eine durchgängige Verkehrsanlage, die die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer erhöhen wird, gegeben sein. Der geplante Bau eines Wärmespeichers durch die SWR AG in diesem Gebiet, unterstreicht diesbezüglich das Erfordernis einer verkehrssicheren Verkehrsanlage.



Lage: Ortsteil: Toitenwinkel



Projektsteckbrief - Grundhafter Ausbau Rövershäger Chaussee

Projektbezeichnung: Grundhafter Ausbau Rövershäger Chaussee

Investitionsbudget: Verkehrsinfrastruktur, ÖPNV und Energie

Finanzierung:	Gesamtkosten:	4.400.000
	Förderung aus Sondervermögen:	2.699.522
	Förderquote aus Sondervermögen:	61%
	Anteil am Sondervermögen gesamt:	3%
	sonstige Förderung:	
	Förderquote gesamt:	61%
	Eigenanteil:	1.700.478



Umsetzung: federführendes Amt: Tiefbauamt

Beginn der Projektausführung: 01/2027

voraussichtliche Fertigstellung: 12/2028

Beschreibung: Die Rövershäger Chaussee liegt im Verlauf der Landesstraße L22. Es handelt sich um eine Hauptverbindungsstraße mit überregionaler Bedeutung für die Hanse- und Universitätsstadt Rostock und die umliegenden Gemeinden. Es ist die meistbefahrende Landesstraße im Bundesland. Sie verbindet das Stadtzentrum der Hanse- und Universitätsstadt Rostock mit der Bundesautobahn BAB 19 und schließt zusätzlich die stark bewohnten Stadtteile Dierkow, Toitenwinkel sowie die östlich gelegenen Gemeinden des Landkreises Rostock an das Stadtzentrum an. Die Verkehrsbelegung (DTV) beträgt 32.800 Kfz/d mit einem Schwer-verkehrsanteil von 3,0 %. Derzeit ist die vierspurige Straße zwischen Verbindungsweg und Gutenbergstraße mit Asphalt oberhalb eine etwa 30 cm mächtigen hydraulisch gebundenen Tragschicht (HGT) befestigt. Die Verkehrsanlage ist aufgrund des Alters und der sehr hohen Schwerverkehrs-belastung stark sanierungsbedürftig. Auf der gesamten Strecke von etwa 1.100 m zwischen Verbindungsweg und Gutenbergstraße müssen die vorhandenen bituminösen Deckschichten mit einer vorhandenen Dicke zwischen 10 cm und 17 cm abgefräst werden. Anschließend erfolgt die Entspannung der bis zu 30 cm mächtigen hydraulisch gebundenen Tragschicht. Nach der Erneuerung der Bordanlagen erfolgt die Herstellung neuer bituminösen Trag- und Deckschichten. Das Vorhaben wird bau- und verkehrstechnisch einwandfrei und unter Beachtung des Grundsatzes der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit geplant. Insbesondere aufgrund der steigenden Güterverkehrsanteil besteht ein hohes öffentliches Interesse die Rövershäger Chaussee verkehrssicher zu gestalten. Der Projektstart ist mit der Ausschreibung der Bauleistung ab 08/2026 gegeben.

Lage: Ortsteil: Brinckmansdorf

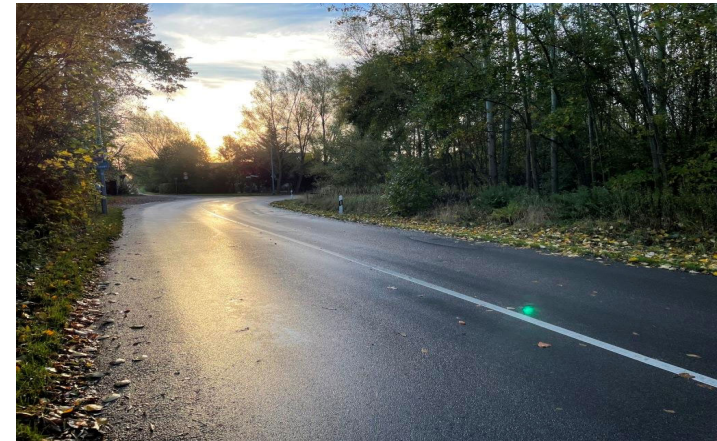


Projektsteckbrief - Lückenschluss Geh- und Radweg Langenort

Projektbezeichnung: Lückenschluss Geh- und Radweg Langenort

Investitionsbudget: Verkehrsinfrastruktur, ÖPNV und Energie

Finanzierung:	Gesamtkosten:	1.350.000
	Förderung aus Sondervermögen:	828.262
	Förderquote aus Sondervermögen:	61%
	Anteil am Sondervermögen gesamt:	1%
	sonstige Förderung:	
	Förderquote gesamt:	61%
	Eigenanteil:	521.738



Umsetzung:	federführendes Amt:	Tiefbauamt
	Beginn der Projektausführung:	03/2027
	voraussichtliche Fertigstellung:	09/2028

Beschreibung: Im Rahmen dieser Maßnahme wird die Verbindung zwischen den vorhandenen Geh- und Radwegen im Bereich Langenort / Up'n Warnowsand und in der Fedor-Schuchardt-Straße geplant. Die Sammel- und Erschließungsstraße hat durch die teilweise anbaufreie, beidseitig intensive Begrünung und wenigen Zufahrten den Charakter einer Außerortsstraße und führt dadurch zu höheren Kfz-Geschwindigkeiten als zulässig. Dadurch wird der auf der Fahrbahn geführte Rad- und Fußgängerverkehr, insbesondere wegen Sichtproblemen im Kurvenbereich und beim Überholen, nur schlecht von Kfz-Verkehr wahrgenommen. In der derzeitigen Mischverkehrsform ist somit die Verkehrssicherheit für die schwächeren Verkehrsteilnehmer nicht gegeben und es ist eine separate Verkehrsanlage für den nicht motorisierten Verkehr (Fußgänger, Radfahrer) erforderlich. Ziel der Maßnahme ist weiterhin die verkehrssichere Anbindung aller relevanten Wohngebiete, sowohl bestehender als auch geplanter, an das neue Wegenetz für Fußgänger und Radfahrer. Dazu gehören auch die sicheren Wegeverbindungen für den Fußverkehr zu den Bushaltestellen, insbesondere für den Schülerverkehr. Die Bushaltestellen "Langenort" werden in beiden Fahrtrichtungen gemäß der Richtlinien für barrierefreies Bauen auf öffentlichen Verkehrsflächen ausgebaut. Der gemeinsame Geh- und Radweg sowie die Querungshilfe sollen in Betonsteinpflaster hergestellt werden. Durch den Ausbau der Verkehrsanlage und eines Entwässerungsgrabens sowie mehrerer Baumfällungen sind Eingriffe in Waldbereiche des Schutzgebietes notwendig. Für die Beurteilung des Eingriffs wurde eine landschaftspflegerische Begleitplanung und ein Artenschutzfachbeitrag erarbeitet. Die Planung zum Vorhaben hat bereits gestartet. Eine bauliche Umsetzung konnte bisher nicht finanziell abgesichert werden.

Lage: Ortsteil: Gehlsdorf



Projektsteckbrief - Barrierefreier Ausbau von Bushaltestellen

Projektbezeichnung: Barrierefreier Ausbau von Bushaltestellen

Investitionsbudget: Verkehrsinfrastruktur, ÖPNV und Energie



Finanzierung:	Gesamtkosten:	1.900.000
	Förderung aus Sondervermögen:	1.104.350
	Förderquote aus Sondervermögen:	58%
	Anteil am Sondervermögen gesamt:	1%
	sonstige Förderung:	
	Förderquote gesamt:	58%
	Eigenanteil:	795.650

Umsetzung: federführendes Amt: Tiefbauamt

Beginn der Projektausführung: 10/2026

voraussichtliche Fertigstellung: 12/2030

Beschreibung:

Der Artikel 3 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland fordert seit 1994: „Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.“ Das Behindertengleichstellungsgesetz (BGG) (1) aus dem Jahr 2002 hat zum Ziel, die Benachteiligung behinderter Menschen zu verhindern und zu beseitigen und ihnen eine gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu ermöglichen. Als barrierefrei werden unter anderem bauliche Anlagen, Verkehrsmittel und akustische und visuelle Informationsquellen betrachtet, wenn sie für behinderte Menschen in der allgemein üblichen Weise, ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne fremde Hilfe zugänglich und nutzbar sind. Das Behindertengleichstellungsgesetz schafft für die Bundesrepublik Deutschland eine allgemeine gesetzliche Grundlage für das barrierefreie Bauen. Es fordert unter anderem die Herstellung der Barrierefreiheit in den Bereichen Bau und Verkehr für sonstige bauliche oder andere Anlagen, öffentliche Wege, Plätze und Straßen sowie öffentlich zugängliche Verkehrsanlagen und Beförderungsmittel im öffentlichen Personenverkehr (§8 BGG). Die gesetzlichen Grundlagen wurden ebenfalls im Personenbeförderungsgesetz verankert, welches die mobilitätsgerechte Umgestaltung bis 2022 ausweist bzw. eine belastbare Zeitkette/Begründung für bisher nicht umgesetzte Maßnahmen abfordert. Bisher sind nicht alle Bushaltestellen in der HRO barrierefrei umgestaltet. Es besteht daher weiterhin dringender Bedarf Bushaltestellen (u.a. Tschakowskistraße, Parkstraße Warnemünde usw.) umzubauen, um den Forderungen des BGG und des Personenbeförderungsgesetzes nachzukommen. Bei den aufgeführten Haltestellen handelt es sich um hoch frequentierte ÖPNV-Zugangsstellen.

Lage: Ortsteil: diverse



Projektsteckbrief - Neubau Fußgängerlichtsignalanlage Parkstraße/ E.-Heydemann-Straße

Projektbezeichnung: Neubau Fußgängerlichtsignalanlage Parkstraße/ E.-Heydemann-Straße

Investitionsbudget: Verkehrsinfrastruktur, ÖPNV und Energie

Finanzierung:	Gesamtkosten:	215.000
	Förderung aus Sondervermögen:	131.908
	Förderquote aus Sondervermögen:	61%
	Anteil am Sondervermögen gesamt:	0,2%
	sonstige Förderung:	
	Förderquote gesamt:	61%
	Eigenanteil:	83.092

Umsetzung: federführendes Amt: Tiefbauamt

Beginn der Projektausführung: 08/2026

voraussichtliche Fertigstellung: 12/2029

Beschreibung:

Bei der Parkstraße handelt es sich um eine Hauptverkehrsstraße mit vielen unterschiedlichen Nutzergruppen, wie Fußverkehr, Radverkehr, Kfz sowie Straßenbahnen. Der Straßenbahnkörper muss beim Ein- und Abbiegen an der E.-Heydemann-Straße bzw. beim Überschreiten der Verkehrsanlage gequert werden. Die Aufstellflächen für den Fußverkehr zwischen Straßenbahngleisen und Kfz-Fahrbahn sind viel zu gering. Die Summe der örtlichen Gegebenheiten führt zu einer sehr unübersichtlichen Verkehrsanlage insbesondere für querende Fußgänger und Kinder. Der Knoten befindet sich auf einem Schulweg. Es handelt sich um eine Unfallhäufungsstelle. Um kurz bis mittelfristig die Gefahren insbesondere für die schwächsten Verkehrsteilnehmer - den Fußverkehr - am Knotenpunkt zu reduzieren, ist die Planung und der Neubau einer Fußgängerlichtsignalanlage (F-LSA) vorgesehen. Die Projektausführung startet mit der Ausschreibung der Objektplanung.



Lage:

Ortsteil: Hansaviertel



Projektsteckbrief - Sanierung der Laufbahn im Leichtathletikstadion Sportforum

Projektbezeichnung: Sanierung der Laufbahn im Leichtathletikstadion Sportforum

Investitionsbudget: Sonstige gesellschaftliche Infrastruktur (Sport, Kultur, Zoos)

Finanzierung:	Gesamtkosten:	800.000
	Förderung aus Sondervermögen:	720.000
	Förderquote aus Sondervermögen:	90%
	Anteil am Sondervermögen gesamt:	1%
	sonstige Förderung:	
	Förderquote gesamt:	90%
	Eigenanteil:	80.000



Umsetzung:	federführendes Amt:	Eigenbetrieb Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung der Hanse- und Universitätsstadt Rostock (KOE)
	Beginn der Projektausführung:	07/2027
	voraussichtliche Fertigstellung:	07/2028

Beschreibung: Das Rostocker Leichtathletikstadion im Sportforum ist eine zentrale Trainings- und Wettkampfstätte der Stadt und zählt zu den bedeutendsten Anlagen der regionalen Leichtathletik. Es bietet sowohl Kindern und Jugendlichen als auch Nachwuchs- und Spitzenathletinnen und -athleten die Möglichkeit für Grundlagentraining sowie Hochleistungs- und Anschlusstraining. Seit seiner Einweihung nach dem Umbau im Jahr 2001 und mit einer Kapazität von rund 5.000 Zuschauerinnen und Zuschauern sowie bereits z. T. barrierefreier Infrastruktur ist es regelmäßig Austragungsort regionaler und überregionaler Wettkämpfe und trägt maßgeblich zur Sichtbarkeit des Rostocker Spitzensports bei.

Die Hanse- und Universitätsstadt Rostock plant die grundhafte Sanierung des Leichtathletikstadions, auf Grund nunmehr durch Abnutzung eingetretener baulicher Mängel. Schäden an Tartanbahn, Anlaufbereichen und Werferanlagen sowie nicht normgerechte Ausstattungen nach DIN 18035-1 und den Vorgaben von World Athletics machen eine umfassende Sanierung zwingend erforderlich.

Das Projekt umfasst die vollständige Erneuerung der achtbahnigen Tartanbahn einschließlich Unterbau, die Modernisierung aller Anlaufbahnen sowie die Neuordnung der Werferbereiche mit normgerechter Ausstattung. Zusätzlich soll die Verbesserung der Barrierefreiheit ein wesentlicher Baustein im Vorhaben sein. Im Zuge der Planung soll zudem die grundhafte Sanierung des Rasenplatzes inklusive Drainage geprüft werden.

Lage: Ortsteil: Hansaviertel



Projektsteckbrief - Hallenschwimmbad Neptun - 1. BA Sanierung Duschbereich Damen

Projektbezeichnung: Hallenschwimmbad Neptun - 1. BA Sanierung Duschbereich Damen

Investitionsbudget: Sonstige gesellschaftliche Infrastruktur (Sport, Kultur, Zoos)

Finanzierung:	Gesamtkosten:	2.400.000
	Förderung aus Sondervermögen:	2.160.000
	Förderquote aus Sondervermögen:	90%
	Anteil am Sondervermögen gesamt:	3%
	sonstige Förderung:	
	Förderquote gesamt:	90%
	Eigenanteil:	240.000



Umsetzung:	federführendes Amt:	Eigenbetrieb Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung der Hanse- und Universitätsstadt Rostock (KOE)
	Beginn der Projektausführung:	01/2026
	voraussichtliche Fertigstellung:	10/2026

Beschreibung: Die Sanierung des Damenduschbereichs an der 25-m-Halle läuft seit Januar 2026. Die Maßnahme beinhaltet die umfassende Kernsanierung und Neustrukturierung des westlichen Dusch- und Sanitärbereichs der 25-Meter-Halle der Neptunschwimmhalle einschließlich des Kellergeschosses. Ziel ist die Herstellung eines modernen, barrierefreien und technisch zeitgemäßen Sanitärbereiches, der sich an der bereits sanierten Ostseite orientiert. Im Rahmen der Sanierung erfolgen der vollständige Rückbau vorhandener Boden-, Wand- und Deckenaufbauten sowie schadstoffbelasteter Bauteile und die Herstellung neuer Abdichtungen im Kellerbereich. Innenwände, Türanlagen und barrierefreie WC- und Duscheinheiten werden neu errichtet, Fenster ausgetauscht und eine neue Schließanlage installiert. Die technische Gebäudeausrüstung wird vollständig erneuert: Abwasser-, Wasser- und Wärmeversorgungsleitungen werden neu aufgebaut, die Warmwasserbereitung erfolgt künftig über eine Frischwasserstation. Eine neue Lüftungsanlage mit Wärme-rückgewinnung, einschließlich Außenluftturm, sorgt für die notwendigen Luftmengen. Zudem werden sämtliche elektro- und sicherheitstechnischen Anlagen wie Beleuchtung, Sicherheitsbeleuchtung, Brandmelde- und Alarmierungsanlagen modernisiert und an die Gebäudeautomation angebunden. Die Barrierefreiheit wird durch schwellenlose Bodenaufbauten, angepasste Bewegungsflächen und barrierefreie Sanitärbereiche gewährleistet. Da es sich um ein denkmalgeschütztes Gebäude handelt, wurden alle Maßnahmen mit der Denkmalpflege abgestimmt. Der 1. Bauabschnitt bildet die technische und bauliche Grundlage für den später folgenden 2. Bauabschnitt zur Sanierung des Umkleidebereichs.

Lage: Ortsteil: Hansaviertel



Projektsteckbrief - Hallenschwimmbad Neptun - 2. BA Sanierung Damenumkleide

Projektbezeichnung: Hallenschwimmbad Neptun - 2. BA Sanierung Damenumkleide

Investitionsbudget: Sonstige gesellschaftliche Infrastruktur (Sport, Kultur, Zoos)



Finanzierung:	Gesamtkosten:	1.300.000
	Förderung aus Sondervermögen:	1.170.000
	Förderquote aus Sondervermögen:	90%
	Anteil am Sondervermögen gesamt:	1%
	sonstige Förderung:	
	Förderquote gesamt:	90%
	Eigenanteil:	130.000

Umsetzung:	federführendes Amt:	Eigenbetrieb Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung der Hanse- und Universitätsstadt Rostock (KOE)
	Beginn der Projektausführung:	11/2026
	voraussichtliche Fertigstellung:	10/2027

Beschreibung: Die Maßnahme umfasst die Kernsanierung und Neugestaltung des westlichen Umkleidebereichs der 25-Meter-Halle in der Neptunschwimmhalle. Nach vollständigem Rückbau der bestehenden Boden-, Wand- und Deckenaufbauten sowie schadstoffbelasteter Materialien erfolgt eine Neuordnung der Umkleide- und Aufenthaltsflächen. Es werden neue nichttragende Innenwände, Türen, Innenfenster und Oberflächen hergestellt. Mit Blick auf die Herstellung der Barrierefreiheit wird neben stufenlosen Übergängen in diesem Bauabschnitt ein barrierefreies Bad mit automatischer Schiebetür umgesetzt. Der Boden erhält einen neuen Aufbau mit Dämmung, Estrich und rutschhemmendem Feinsteinzeug. Neue abgehängte Decken kommen in Umkleiden, Fluren und Sanitärbereichen zum Einsatz. Die technische Ausstattung wird vollständig erneuert: Abwasser- und Wasserinstallationen werden modernisiert und an die im 1. Bauabschnitt geschaffene Infrastruktur angeschlossen. Die Wärmeversorgung erfolgt über neue Rohrleitungen, Fußbodenheizung in Sanitärbereichen und Radiatoren in den Umkleiden. Die Lüftungsanlage aus dem 1. Bauabschnitt wird erweitert und an die neuen Räume angeschlossen. Ebenso werden sämtliche Elektroinstallationen, Beleuchtungsanlagen, Sicherheits- und Brandmeldetechnik sowie Daten- und Kommunikationsleitungen neu aufgebaut und in das bestehende Gebäudemanagement eingebunden. Abschließend werden Beschilderung und Wegeleitung erneuert. Aktuell ist vorgesehen, den Bauabschnitt unmittelbar nach Fertigstellung der Damenduschen im 4. Quartal 2026 zu beginnen.

Lage: Ortsteil: Hansaviertel

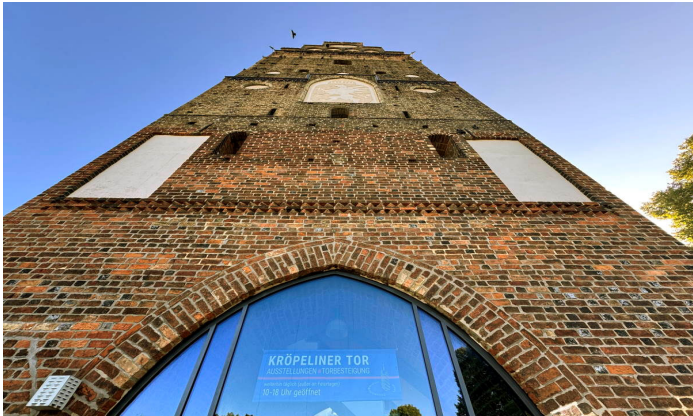


Projektsteckbrief - Sanierung Kröpeliner Tor

Projektbezeichnung: Sanierung Kröpeliner Tor

Investitionsbudget: Sonstige gesellschaftliche Infrastruktur (Sport, Kultur, Zoos)

Finanzierung:	Gesamtkosten:	3.500.000
	Förderung aus Sondervermögen:	3.150.000
	Förderquote aus Sondervermögen:	90%
	Anteil am Sondervermögen gesamt:	4%
	sonstige Förderung:	
	Förderquote gesamt:	90%
	Eigenanteil:	350.000



Umsetzung:	federführendes Amt:	Eigenbetrieb Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung der Hanse- und Universitätsstadt Rostock (KOE)
	Beginn der Projektausführung:	10/2026
	voraussichtliche Fertigstellung:	09/2028

Beschreibung: Ziel des Vorhabens ist es, die historische Substanz des Kröpeliner Tors denkmalgerecht zu sichern, seine Nutzung zu erhalten und seinen hohen kulturellen Wert für Stadtgesellschaft und sowie unsere Besucherinnen und Besucher langfristig zu bewahren. Das Kröpeliner Tor ist eines der bedeutendsten Baudenkmale der norddeutschen Backsteingotik und ein prägendes Wahrzeichen der Hanse- und Universitätsstadt Rostock. Gleichzeitig handelt es sich bei dem Tor um einen lebendigen Geschichts- und Lernort: Seit 2005 betreibt die Geschichtswerkstatt Rostock e. V. das Bauwerk als stadthistorisches Zentrum mit Ausstellungen, Bildungsangeboten und thematischen Rundgängen, wodurch es eine zentrale Rolle in der lokalen Erinnerungskultur einnimmt. Leider weist das Tor mittlerweile 35 Jahre nach seiner letzten Restaurierung wieder erhebliche Fassadenschäden auf und musste 2025 aufgrund herabfallender Fassadenfragmente mit Blick auf die Verkehrssicherheit gesperrt und provisorisch gesichert werden. Um die langfristige Erhaltung des nahezu 800 Jahre alten Stadttors zu gewährleisten, werden derzeit die Planungen für eine umfassende Fassadensanierung erstellt. Bereits im zweiten Quartal 2026 sollen diese einschließlich der Kostenberechnung vorliegen. Im Wirtschaftsplan 2026 des Eigenbetriebs KOE sind für dieses Jahr bereits Mittel für die bauliche Realisierung eingestellt, so dass unmittelbar nach Vorliegen der EW-Bau in die Ausführungsplanung und schließlich Ausführung gestartet werden soll. Die aktuell genannte Kostengröße stellt eine erste grobe Schätzung dar und wird mit Abschluss der Kostenberechnung präzisiert.

Lage: Ortsteil: Stadtmitte



Projektsteckbrief - Sanierung Heimatmuseum Warnemünde

Projektbezeichnung: Sanierung Heimatmuseum Warnemünde

Investitionsbudget: Sonstige gesellschaftliche Infrastruktur (Sport, Kultur, Zoos)

Finanzierung:	Gesamtkosten:	800.000
	Förderung aus Sondervermögen:	720.000
	Förderquote aus Sondervermögen:	90%
	Anteil am Sondervermögen gesamt:	1%
	sonstige Förderung:	
	Förderquote gesamt:	90%
	Eigenanteil:	80.000



Umsetzung:	federführendes Amt:	Eigenbetrieb Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung der Hanse- und Universitätsstadt Rostock (KOE)
	Beginn der Projektausführung:	01/2027
	voraussichtliche Fertigstellung:	12/2027

Beschreibung: Das Heimatmuseum Warnemünde bewahrt mit seinen rund 20.000 Objekten die Geschichte und Traditionen des ehemaligen Fischerdorfes und vermittelt zentrale Aspekte der regionalen Identität – von Fischerei und Seefahrt über das Lotsenwesen bis hin zur Entwicklung Warnemündes zum Ostseebad. Es zeigt authentische Wohn- und Arbeitswelten und macht die Küstenkultur über Generationen hinweg sichtbar. Mit jährlich etwa 12.000 Besuchenden ist das Museum ein wichtiger Bildungs- und Erinnerungsort, der sowohl Einheimischen als auch Gästen ein lebendiges Bild der Warnemünder Lebens- und Alltagskultur bietet. Es ist vorgesehen, das Heimatmuseum um Museums- und Depotflächen in der Alexandrinenstraße 30 zu erweitern, um zusätzliche Ausstellungs- und Arbeitsräume zu schaffen und das bestehende Museum funktional zu ergänzen. Vorgesehen sind u. a. ein etwa 100 m² großes „Schaudepot“ für thematische Einblicke in bisher nicht öffentlich zugängliche Sammlungsteile sowie neue Depot-, Vereins- und Restaurierungsräume. Zudem soll ein barrierearmer neuer Eingangsbereich entstehen, der den Zugang zu den historischen Ausstellungsbereichen verbessert und Raum für Veranstaltungen sowie museumspädagogische Angebote schafft. Nach Erstellung einer entsprechenden Planung im laufenden Jahr 2026, könnte der Baustart Anfang 2027 erfolgen. Es wird von einer Bauzeit von einem Jahr ausgegangen.

Lage: Ortsteil: Seebad Warnemünde



Projektsteckbrief - Kulturhistorisches Museum - Neugestaltung Dauerausstellung

Projektbezeichnung: Kulturhistorisches Museum - Neugestaltung Dauerausstellung

Investitionsbudget: Sonstige gesellschaftliche Infrastruktur (Sport, Kultur, Zoos)



Finanzierung:	Gesamtkosten:	300.000
	Förderung aus Sondervermögen:	270.000
	Förderquote aus Sondervermögen:	90%
	Anteil am Sondervermögen gesamt:	0,3%
	sonstige Förderung:	
	Förderquote gesamt:	90%
	Eigenanteil:	30.000

Umsetzung: federführendes Amt: Kulturamt

Beginn der Projektausführung: 01/2028

voraussichtliche Fertigstellung: 12/2029

Beschreibung: Im Zeitraum von 01/2028 bis 12/2029 sollen die beiden Dauerausstellungen im Oberschoss des historischen Südflügel des als Teil der umfassenden Modernisierung des Kulturhistorischen Museums Rostock neugestaltet werden. Die wurden 2010/11 eröffnet und müssen nach dann 19 Jahren Standzeit technisch, gestalterisch und inhaltlich dringend erneuert werden. Die Neugestaltung von Dauerausstellungen ist notwendig, um Museen inhaltlich zu aktualisieren, moderne Vermittlungsmethoden zu nutzen und die Attraktivität für Besucher zu steigern. Nach etwa 10–15 Jahren sind inhaltliche Anpassungen an den Stand der Forschung, Barrierefreiheit sowie neue szenografische Ansätze essenziell. Forschungsergebnisse ändern sich, und Ausstellungen müssen aktuelle historische, soziale oder technische Entwicklungen widerspiegeln. Um den Erwartungen moderner Besucher gerecht zu werden, sind interaktive Elemente, digitale Medien und eine klare Erzählstruktur (Narrativ) notwendig. Interventionen in Ausstellungen ermöglichen es, aktuelle Diskurse aufzugreifen und das Museum als lebendigen Ort zu positionieren. Nach längerer Zeit müssen Beleuchtung, Vitрины und Medientechnik erneuert werden. Die Neugestaltung bietet die Chance, Ausstellungen barrierefrei und zugänglicher für verschiedene Publikumsgruppen zu gestalten. Neue Ausstellungen steigern die Besucherzahlen und ermöglichen eine neue Auseinandersetzung mit der Sammlung.

Lage: Ortsteil: Stadtmitte



Projektsteckbrief - Zoologischer Garten Rostock - Historie trifft Zukunft

Projektbezeichnung: Zoologischer Garten Rostock - Historie trifft Zukunft

Investitionsbudget: Sonstige gesellschaftliche Infrastruktur (Sport, Kultur, Zoos)

Finanzierung:	Gesamtkosten:	4.800.000
	Förderung aus Sondervermögen:	4.300.000
	Förderquote aus Sondervermögen:	90%
	Anteil am Sondervermögen gesamt:	5%
	sonstige Förderung:	
	Förderquote gesamt:	90%
	Eigenanteil:	500.000



Umsetzung:	federführendes Amt:	Zentrale Steuerung
	Beginn der Projektausführung:	03/2027
	voraussichtliche Fertigstellung:	12/2030

Beschreibung: Historie trifft Zukunft: Schützen, bewahren, entwickeln - für Mensch und Tier

Mit seiner 127-jährigen Geschichte ist der Zoo Rostock älter als jede andere tiergärtnerische Einrichtung in Norddeutschland. Im historischen Teil des Zoos tragen die Architektur der Gebäude, die einzigartige Parkanlage, die Wegeführung und die Tieranlagen unverkennbar die Handschrift früherer Epochen und Zoogestalter. Das gilt es zu erhalten und den bei den Besucherinnen und Besuchern besonders beliebten historischen Zooteil an wesentlichen Punkten sorgsam zu modernisieren.

Das Gesamtvorhaben umfasst:

- Die Errichtung eines in den Park eingebetteten Mehrzweckgebäudes am Zoo-Eingang
- Den Erhalt des historischen Pavillons an der Eichenallee
- Die Sanierung des alten Menschenaffenhauses und der einstigen Gibbon-Freianlage
- Die Ertüchtigung des Veranstaltungsortes mit der Erneuerung der Traversen
- Die Sanierung der begehbaren Stelzvogelwiese inklusive der Hängebrücke
- Die Modernisierung der Großkatzenanlage

Lage: Ortsteil: Gartenstadt/Stadtweide



HISTORIE TRIFFT ZUKUNFT



Schützen, bewahren, entwickeln – für Mensch und Tier

Mit seiner 127-jährigen Geschichte ist der Zoo Rostock älter als jede andere tiergärtnerische Einrichtung in Norddeutschland. Im historischen Teil des Zoos tragen die Architektur der Gebäude, die Gestaltung von Garten und Park, die Wegeführung und Tieranlagen unverkennbar die Handschrift früherer Epochen und Zoogestalter. Beginnend mit der denkmalgerechten Sanierung des Einganges Trotzenburg soll der bei Besuchenden besonders beliebte historische Zooteil an wesentlichen Punkten sorgsam modernisiert werden. Im Mittelpunkt stehen dabei die Ansprüche von Mensch und Tier an einen modernen und familienfreundlichen Zoo. Das Gesamtvorhaben umfasst:

1. Die Errichtung eines in den Park eingebetteten Mehrzweckgebäudes am Zoo-Eingang
2. Den Erhalt des historischen Pavillons an der Eichenallee
3. Die Sanierung des alten Menschenaffenhauses und der einstigen Gibbon-Freianlage
4. Die Ertüchtigung des Veranstaltungsplatzes mit der Erneuerung der Traversen
5. Die Sanierung der begehbaren Stelzvogelwiese inklusive der Hängebrücke
6. Die Modernisierung der Großkatzenanlage

Die Maßnahmen umfassen die wichtige Erhaltung und Modernisierung von historischen Anlagen und haben gleichzeitig das Ziel, den Besucherservice und die Infrastruktur im Zoo deutlich zu verbessern. Damit soll den Anforderungen an eine moderne Freizeiteinrichtung Rechnung getragen werden. Eine entsprechende Beschilderung ist ebenfalls Teil dieses Gesamtvorhabens.

Die Historie

Mit 127 Jahren ist der Rostocker Zoo einer der ältesten Zoos in Deutschland. Dank der umsichtigen Handlungsweise verschiedener Akteure konnte der Zoo an seinem Standort erhalten werden und sich stetig weiterentwickeln. Eine Besonderheit, durch die der Zoo Rostock nicht nur zu tierischen Begegnungen einlädt, sondern auch zu einer Zeitreise durch die Architekturgeschichte sowie der Park- und Gartengestaltung. Die Zeitreise beginnt am historischen Eingang Trotzenburg und führt die Besuchenden durch eine gepflegte Parkanlage mit ehrwürdigen Baumriesen, in die Natur eingebetteten Tieranlagen und zauberhaften Kunstwerken. Die Besucherinnen und Besucher schätzen den historischen Teil des Zoos wegen der einzigartigen botanischen Schätze, aber auch wegen seiner besonderen Gebäude und Tieranlagen. Einige dieser Zeitzeugen stehen unter Denkmalschutz.

Der Zoo ist fest in der Stadt verwurzelt und verbindet Menschen über Generationen. Viele Stunden ehrenamtlicher Aufbauarbeit haben dem historischen Zooteil seinen Charakter verliehen. Die geplanten Maßnahmen würdigen dieses Erbe und setzen darauf, den Anziehungspunkt Zoo als Bildungs- und Freizeiteinrichtung besucherwirksam zu stärken. Neue Haltungsanforderungen machen Neubauten und Modernisierungen unerlässlich. Wie Alt und Neu sinnvoll miteinander harmonieren und Tradition auf Innovation trifft, das soll im historischen Zooteil erlebbar werden.

Das Projekt

Der Eingang Trotzenburg ist nach aufwändiger, sorgfältiger Restaurierung Mitte 2026 wieder das beliebte Haupttor zum historischen Zooteil. Die geplanten Maßnahmen erschließen sich über die historische Wegeführung als Rundweg durch den historischen Zooteil, der in großen Bereichen unter Denkmalschutz steht.



HISTORISCHER ZOOTEIL

EINGANG
Trotzenburg



Barnstorf

Zoochule / Verwaltung

Rennbahnallee

Eichenallee

Historische
Huftieranlage

Polarium

Spielplatz
FRAM

Spielplatz

Schnee-
leoparden-
felsen

Futtermeisterei



3

4

2

5

6



1

Die Errichtung eines in den Park eingebetteten Mehrzweckgebäudes am Zoo-Eingang

Gesamtkosten: 750.000 €

Das historische Eingangsgebäude an der Trotzenburg ermöglicht einen komfortablen Zugang zum Zoo Rostock und bietet Platz für Ticket-Verkäufe und Informationen. Von Besuchenden dringend erwartete Serviceeinrichtungen ließen sich in dem denkmalgeschützten Gebäude jedoch nicht installieren. Dazu gehören Sanitärräume, ein Ruheraum, der auch als Raum für Menschen mit Handicap genutzt werden kann (Anforderung von der Behindertenbeauftragten der Hansestadt Rostock), ein Still- und Wickelraum für Familien mit Kindern sowie Platz für Geräte/Hilfsmittel für die Erste Hilfe (Trage/Defibrillator). Durch die ergänzende Integration eines Shops lässt sich zusätzlich die Ertragssituation optimieren. Die Wegeführung durch einen Shop zum Ausgang wird die Verkäufe signifikant erhöhen. Es ist üblich, sinnvoll und umsatzfördernd, einen Shop an dieser Stelle zu positionieren. Die Ergänzung um dieses Mehrzweckgebäude unterstützt außerdem die Flexibilität der Öffnungszeiten der zwei Eingänge. Mit einem „Full Service Ein- und Ausgang“ an der Trotzenburg können die Öffnungszeiten Barnstorfer Ring/Trotzenburg nachfragegerecht gesteuert werden und somit Personalkosten optimiert werden. Das Gebäude soll in unmittelbarer Nachbarschaft zum Eingang Trotzenburg geschickt in die Parkanlage eingebettet werden. Der Flachbau befindet sich direkt am „Schlangenweg“, der einen barrierefreien Zugang in den Zoo ermöglicht.

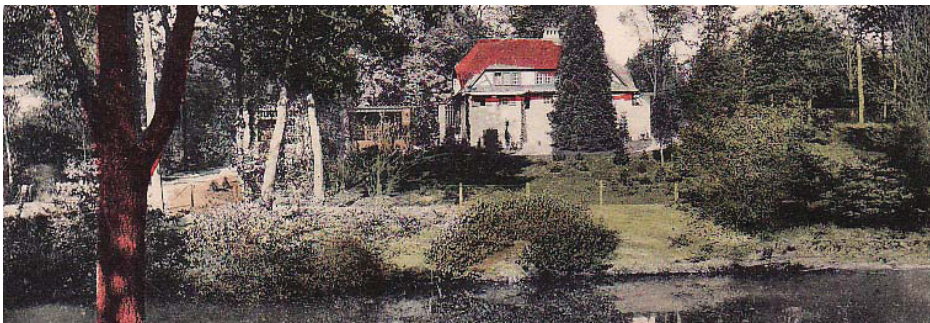


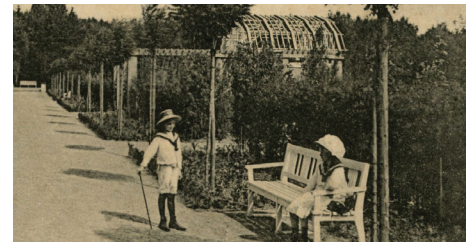
Foto: Archiv Kulturhistorisches Museum Rostock

2

Der Erhalt des historischen Pavillons mit Pergola an der Eichenallee

Gesamtkosten: 150.000 €

Zeitgleich mit der Pflanzung der Eichenallee vor mehr als 100 Jahren wurde am Rande der großzügigen Allee ein idyllisch gelegenes Ruheplätzchen in Form eines Pavillons mit einer Pergola errichtet. Von hier aus erschließt sich dem Betrachtenden die historische Huftieranlage auf besonders beeindruckende Weise. Hier ist der Beobachter den Tieren ganz nah. Dieser besondere Ort soll seinen alten Charme wieder erhalten. Dazu werden die denkmalgeschützte Pergola und die Sitzgelegenheiten erneuert. Die Betonbauteile der Pergola müssen ebenfalls saniert werden.



Fotos: Archiv Zoo Rostock



Die Sanierung des alten Menschenaffenhauses und der einstigen Gibbon-Freianlage

Gesamtkosten: 1.500.000 €

Das alte Menschenaffenhaus ist vielen Rostockerinnen und Rostockern noch gut bekannt. Seit 2012 das Darwineum mit weiträumigen Innen- und Außenanlagen für Menschenaffen eröffnet wurde, stand dieses Gebäude leer. Mit minimalen Mitteln wurde die Anlage 2014 zu einem Kletterparcours für die vom Aussterben bedrohten Baumkängurus umgestaltet. In den ehemaligen Schimpansen-Gehegen wurden neue Gehege für die Binturongs eingerichtet. Das Gebäude muss nun dringend energetisch saniert werden. Auch die großflächigen Glasscheiben müssen erneuert werden, um Einblicke in die Innengehege zu ermöglichen und die Attraktivität für die Besucherinnen und Besucher deutlich zu erhöhen. Die Haltungsbedingungen für die bedrohten Tierarten werden sich durch die Vollsanierung deutlich verbessern.

In unmittelbarer Nachbarschaft wurden Gibbons auf einer kleinen Anlage mit umliegendem Teich gehalten. Heute leben hier Krallenaffen. Im Zuge der Baumaßnahmen soll diese kleine Anlage für mediterrane Reptilien hergerichtet werden. Durch einen Besatz der Anlage mit Tieren aus der gemäßigten Klimazone könnte die im Haus benötigte Temperatur deutlich herabgesetzt werden, was den Heiz- und Energiebedarf drastisch verringern würde. Die Außenanlage, die fast ganztags von der Sonne erwärmt wird, eignet sich vor allem für so attraktive Arten wie Perleidechsen, Scheltpusik, Breitrand- oder Griechische Landschildkröten.



Foto: Archiv Zoo Rostock

Die Ertüchtigung des historischen Veranstaltungsplatzes mit der Erneuerung der Traversen

Gesamtkosten: 500.000 €

Die Festwiese ist der zentrale Veranstaltungsplatz des Zoos. Seit mehr als einem viertel Jahrhundert findet hier die Klassik-Nacht statt, das traditionelle Sommerkonzert der Norddeutschen Philharmonie mit regelmäßig mehr als 3.000 Gästen. Der Platz wird aber auch seit Jahrzehnten für Zoo-feste und andere Großveranstaltungen genutzt, für Gastspiele und Konzerte, für Lichter- und Feuershows bis hin zu Firmenfesten. Zur Sicherstellung der Versorgung der Veranstaltungsteilnehmer und Künstler bedarf es einer zeitgemäßen Erneuerung der Infrastruktur. Dazu gehören Wasser-, Strom-, Medienanschlüsse sowie eine verbesserte Wegeführung. Der Platz selbst soll eine Festwiese bleiben.

Zudem ist die Erneuerung der Traversen dringend nötig. Dabei handelt es sich um treppenartig angeordnete Sitzreihen im hinteren Bereich des Platzes. Der aktuelle Zustand birgt das Risiko von Unfällen durch Stolpern oder Stürzen. Die Traversen sollen zukünftig auch barrierefrei erreichbar sein. Dies ist momentan nicht gegeben. Insgesamt bilden die Traversen einen optisch attraktiven und ausgesprochen nützlichen Abschluss des Veranstaltungsplatzes. Durch die Erneuerung lässt sich der Gesamteindruck eines kleinen Amphitheaters erhalten.



Foto: Zoo Rostock

5

Die Sanierung der begehbaren Stelzvogelwiese inklusive der Hängebrücke

Gesamtkosten: 1.450.000 €

Die begehbare Stelzvogelanlage ist schon jetzt einer der Besuchermagnete im historischen Zooteil. Das Areal ist besonders beliebt bei Alt und Jung. Ein Highlight ist die Hängebrücke, von der aus die Besucherinnen und Besucher visuell in eine Wasserlandschaft „eintauchen“ können. Die Sanierung der Anlage und die Erneuerung der Brücke machen diesen Bereich zum „Sumpfland-Areal“. Besuchende begegnen aus nächster Nähe verschiedenen Vogelarten der Feuchtgebiete, darunter Flamingos, Störchen, Kranichen und weiteren Wasservögeln – ein außergewöhnliches Erlebnis. Sie lernen diesen besonderen Lebensraum aus offenem Wasser, Uferbänken, Rietbetten, Inseln und flachen Buchten kennen. Diese Gebiete beherbergen ein Drittel der globalen Biodiversität, damit sind sie als Lebensgrundlage essentiell. Zusätzlich wird auch das anliegende Stallgebäude modernisiert.



Fotos: Zoo Rostock

6

Die Modernisierung der Großkatzenanlage

Gesamtkosten: 350.000 €

Das äußerste Ende des historischen Zooteils ist von jeher ein beliebter Treffpunkt für Familien, wie auch für Schulklassen: Die Großkatzenanlage. Mit Löwengebrüll wird der Besucher schon am Eingang Trotzenburg empfangen. Die Anforderungen an die Haltung von Großkatzen haben sich in den vergangenen Jahren geändert. Um die Großkatzenanlage den hohen Standards einer modernen Tierhaltung entsprechend anzupassen, sind verschiedene Maßnahmen notwendig. Dadurch kann die Haltung der sehr beliebten Großkatzen auch für die Zukunft abgesichert werden. Eine Zucht und somit die Möglichkeit zur Beobachtung von Jungtieren wird nur durch die Weiterentwicklung dieser Tieranlage möglich. Dies sind Vorgaben des Europäischen Zooverbandes EAZA. Jungtiere der Großkatzen sind im Rahmen Europäischer Erhaltungszuchtprogramme von großer Bedeutung und zudem ein Besuchermagnet. Das Besuchserlebnis profitiert stark von den Modernisierungen.



Fotos: Zoo Rostock

Projektsteckbrief - Sanierung "Brunnen der Lebensfreude"

Projektbezeichnung: Sanierung "Brunnen der Lebensfreude"

Investitionsbudget: Sockelbetrag

Finanzierung:	Gesamtkosten:	117.646
	Förderung aus Sondervermögen:	50.000
	Förderquote aus Sondervermögen:	43%
	Anteil am Sondervermögen gesamt:	0,1%
	sonstige Förderung:	
	Förderquote gesamt:	43%
	Eigenanteil:	67.646



Umsetzung:	federführendes Amt:	Kulturamt
	Beginn der Projektausführung:	10/2027
	voraussichtliche Fertigstellung:	04/2028

Beschreibung: Der Brunnen der Lebensfreude wurde von den Bildhauern Reinhard Dietrich und Jo Jastram geschaffen und im Jahr 1980 eingeweiht. Er besteht aus hochwertigen Bronzeskulpturen, die verschiedene Personen und Tiere darstellen und das Stadtbild der Hanse- und Universitätsstadt Rostock in einem hohen Maße geprägt haben. Das Objekt steht unter Denkmalschutz.

Im Zentrum des Brunnens der Lebensfreude befindet sich eine Bronzeplastik mit der Darstellung einer vierköpfigen Familie.

In den vergangenen Jahren haben sich am Fuß der Skulptur wiederholt Risse gebildet, welche die Standfestigkeit der Figur gefährden. Eine Begutachtung des Inneren der Figur in diesem Bereich ergab erhebliche Korrosionsschäden der dort verbauten Stützkonstruktion.

Nach mehr als 45 Jahren Standzeit ist es notwendig, die innenliegende Stützkonstruktion aus Eisen zu ersetzen. Dazu muss die Bronzeplastik demontiert werden. Da die Figur in eine Unterkonstruktion einbetoniert ist und ein Gewicht von ca. fünf Tonnen hat, sind die Demontage und die Montage nach der Sanierung arbeits- und kostenintensiv. Nach einer Röntgenuntersuchung (Radiographie/CT) für eine Schadensanamnese im Innenbereich der Bronzeplastik wird entschieden, in welchem Umfang die neue Halte- und Stützkonstruktion zu installieren ist. Nach dem Einbau und dem Herstellen eines kraftschlüssigen Verbundes zwischen der neuen aus Edelstahl zu fertigenden Stützkonstruktion und der Bronzeplastik sind die eingebrachten Öffnungen wieder zu schließen und die Oberflächen an den Bestand anzupassen. Hierbei sind Oberflächenbeschaffenheit, Niveau, Farbigkeit und Grad der Patina zu beachten. In diesem Zusammenhang werden weitere kleinere Schäden an der Plastik restauriert.

Lage: Ortsteil: Stadtmitte

